

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)  
Aufkündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugpreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 75

Seite, Donnerstag, den 18. September 1930

55. Jahrgang

## Die deutschen Reichstagswahlen

Die durch den Friedensvertrag von Versailles geschaffene Lage des Deutschen Reiches bringt es mit sich, daß die innenpolitischen Dinge des Reiches vom Ausland, in erster Linie von Frankreich, mit schärfstem Interesse und mit Schlußfolgerungen begleitet werden, die uns fast vergessen lassen, daß es eine deutsche Staatsouveränität gibt. Dies ist ganz natürlich, denn die deutsche Innenpolitik ist faktisch so sehr von der Außenpolitik abhängig oder umgekehrt, die deutsche Außenpolitik ist mit den Gewichten ungeheurer Vertragsverpflichtungen aus dem verlorenen Kriege so sehr belastet, daß jedes innenpolitische Ereignis des Deutschen Reiches im Siegerausland immer gleich die Besorgnis auslöst, es könnte dadurch das eine oder andere Gewicht abgehängt werden wollen.

Daß schon die unselige Parteienzersplitterung des deutschen Bürgertums sozusagen automatisch eine Verschiebung der Parteikräfte nach der äußersten Linken und Rechten mit sich bringen mußte, war auch vor dem Wahlausgang klar. Trotzdem hat dieser Ausgang eine große Ueberraschung gebracht, weil man ein solches Wahlphänomen wie den Sieg der Halenkreuzler, d. i. der nationalsozialistischen Partei Adolf Hitlers, denn doch nicht erwarten konnte. Diese Partei ist von 809.000 Stimmen im alten Reichstag auf 6.401.210 Stimmen und von 12 Mandaten auf 107 Mandate angewachsen. Von einer zahlenmäßig belanglosen extremen Zwerggruppe ist sie an die Stelle der zweitstärksten Partei im Reichstag vorgesprungen und steht bloß um 37 Mandate hinter der vorzüglich organisierten sozialdemokratischen Partei.

Dieser in der Geschichte der Parteien einzigartige Erfolg ist das allein Wesentliche der sonntägigen Reichstagswahlen. Nicht die Zunahme der

kommunistischen Stimmen, sondern dies die Machthaber der europäischen Politik nachdenklich stimmen müßte, denn diese Zunahme (um 1.324.000 Stimmen und 22 Mandate) ist nicht verwunderlich, wenn man die in der letzten Zeit angewachsene Arbeitslosigkeit in Deutschland betrachtet, deren Zunahme gleichzeitig die Zunahme des Kommunismus sein muß.

Was bedeutet nun der Sieg Hitlers? Vor allem bedeutet er, daß in den breiten Schichten des deutschen Volkes, und besonders auch in den Arbeitermassen, ein deutsches Volksbewußtsein aufgewachsen ist, wie es das Deutschland vor dem Kriege nicht gekannt hat. Das Verdienst, ein solches Volksbewußtsein erweckt und emporgetrieben zu haben, fällt zweifellos den Vätern des Friedensvertrages von Versailles zu. Die französische Presse erblickt im Siege Hitlers die Abkehr des deutschen Volkes vom sogenannten Erfüllungswillen und fordert den Abbruch der bisherigen französischen Politik, die als Versöhnungspolitik ausgegeben wurde. Das heißt, in Frankreich sieht man bloß die Wirkung, ohne sich dessen bewußt zu sein, daß die Ursache durchaus in französischen Händen liegt. Konnten die Franzosen wirklich glauben, daß die unter dem Druck unerbittlichen Zwanges entstandene offizielle deutsche Erfüllungspolitik auch in einer allgemeinen freien Wahl ihre Bejahung durch das Volk finden müßte? Heute, in der Zeit einer allgemeinen Weltwirtschaftskrise, der auch unbelastete Staaten, mit alleiniger Ausnahme Frankreichs, kaum und kaum standhalten? Es besteht ein kaum faßbarer Widerspruch darin, daß die gleichen Männer, die sich zu beständigen Konferenzen zusammensetzen, um der Weltwirtschaftskrise beizukommen, es gleichzeitig als selbstverständlich annehmen, daß Deutschland neben seiner Wirtschaftsnot, die allein alle Kräfte in Anspruch nimmt — im heurigen Winter wird die Zahl der Arbeitslosen die furchtbare Ziffer von 5 Millionen erreichen! — auch noch gigantische Tributabgaben an das übrige Europa leisten kann!

Die Wahlen in Deutschland haben gezeigt, daß bei aller vernünftiger Ueberlegung außenpolitischer Zwangsverhältnisse das alte Sprichwort zurecht besteht: Not bricht Eisen. Das deutsche Volk in seiner Not hat seine Stimme dorthin gegeben, von woher ihm gesagt wurde, daß diese unerträgliche Not nicht verewigt werden könne. Freilich hat der Ausgang dieser Wahlen die politische Lage in Deutschland noch bedeutend verschlechtert. Aber es gibt in der Seele eines Volkes eine äußerste Grenze, wo Verschlechterungen keine Rolle mehr spielen. Die Herren in Europa, die gerade heute soviel von Frieden, Versöhnung und Völkervereinigung sprechen, sollten aus den deutschen Reichstagswahlen die Lehre ziehen, daß alle diese Dinge solange Blendwerk bleiben müssen, als man im Herzen Europas finstere, hoffnungslose Verzweiflung bestanden und einsichtslos weiter wachsen läßt. Nur beim deutschen Volke konnte es solange dauern, bis die Zeichen der Verzweiflung so zu tage tragen, jedes andere Volk hätte schon lange in ganz anderer Weise als bloß durch solche Wahlen gegen seine Not demonstriert.

## Politische Rundschau Inland

### Sachliche Kritik der Behörden ist erlaubt

Die Agentur „Avala“ berichtet: Ministerpräsident General Živković erhielt von gewissen Seiten die Verständigung, daß in der Presse die Tätigkeit der Organe der Staats-, Banal- und Gemeindebehörden nicht kritisiert werden kann. Damit in Verbindung wurden wir benachrichtigt, daß mit keinem Gesetz, auch nicht mit dem Pressegesetz die objektive Kritik der Tätigkeit und des Verhaltens der behördlichen Organe verboten ist, sondern es steht jedem frei, im Wege der Presse auf jede Unrichtigkeit behördlicher Organe hinzuweisen unter persönlicher Verantwortung für die

## Der deutsche Vater der amerikanischen Armee

Zum 200. Geburtstag von General Steuben am 17. September 1930

Von Walter Bloem

In diesem Jahre feiern Deutschland und die Vereinigten Staaten von Nordamerika den 200. Geburtstag eines großen Deutschen, der sich in beiden Ländern bewährte, drüben aber sein eigentliches Lebenswerk geleistet und sich die Unsterblichkeit verdient hat.

Friedrich Wilhelm Rudolph Gerhard Augustin von Steuben wurde am 17. September 1730 in der Festung Magdeburg als Sohn eines verdienstvollen Offiziers Friedrich Wilhelms I. geboren. Er erwählte gleichfalls die Soldatenlaufbahn und focht als Premierleutnant im siebenjährigen Kriege mit Auszeichnung. Als Brigade-Adjutant geriet er mit seinem ganzen Truppenteil in russische Kriegsgefangenschaft. In St. Petersburg konnten er und seine mitgeführten 27 Offizierskameraden Friedrich II. einen wesentlichen Dienst leisten: sie gewannen ihm die Zuneigung des Thronfolgers Peter III. Kaum zur Regierung gelangt, schloß er mit Preußen

Frieden und alsbald ein Freundschaftsbündnis. Steuben wurde nach seiner Freilassung zum Stabskapitän und Flügeladjutanten ernannt und machte den Rest des Krieges in der unmittelbaren Umgebung des Königs mit. Nach dem Hubertusburger Frieden schied er aus der Armee und trat als Hofmarschall in die Dienste des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen. Nach zehn Jahren gab er auch diese Stellung auf und lebte auf Reisen. Während des Sommers 1777 besuchte er in Paris einen Bekannten, den französischen Kriegsminister Grafen St. Germain. Dieses Wiedersehen entschied sein Schicksal.

Seit dem Jahre 1644 war unter den abendländischen Völkern mit der englischen Revolution eine politische Bewegung in die Erscheinung getreten, die noch heute nicht zum Abschluß gekommen ist: der Kampf zwischen Obrigkeitsstaat und Volksstaat, zwischen autokratischem und demokratischem Prinzip. In England endigte das Streben nach dem innerpolitischen Selbstbestimmungsrecht im Jahre 1714 mit dem Siege des durch eine monarchische Fassade verkleideten Parlamentarismus. Aber daselbe Volk, das sich die eigene Freiheit so willensstark erkämpft hatte, verweigerte sie seinen Kolonien, auch jenen dreizehn, die als schmaler Streifen die Ostküste des amerikanischen Kontinents säumten. Sie hatten vor

anderthalb Jahrzehnten dem Mutterlande tapfer kämpfend geholfen, Frankreich aus dem vierten Erdteil zu verdrängen. In diesem Krieg hatte ein virginischer Pflanzersohn, George Washington, sich außerordentlich hervorgetan und es in jungen Jahren bis zum Obersten der englischen Kolonialarmee gebracht. Aber das Aufblühen der Kolonien erweckte an der Themse Besorgnis und Neid. Die Regierung belegte sie mit drückenden Steuern und Zöllen, ohne ihnen die ersuchte und leidenschaftlich geforderte Vertretung im Parlament zu gewähren. Dieser Kolonialabsolutismus Englands sollte der Unabhängigkeitsbewegung der Völker einen neuen mächtigen Antrieb geben. Unruhen entstanden und führten Ende 1775 zu bewaffneten Zusammenstößen. Nun schlossen die Kolonien sich zu einem engeren Bunde zusammen, erklärten sich am 4. Juli 1776 als „Vereinigte Staaten von Nordamerika“ für unabhängig und stampften unter George Washingtons Oberbefehl eine Revolutionsarmee aus der Erde.

Diese tolle Auflehnung erregte den Anteil Europas. Zumal der Hof Ludwig XVI. beobachtete die amerikanische Freiheitsbewegung mit Spannung. Er erhoffte von ihrem Erfolg eine Schwächung Englands, das Frankreich aus der Hegemonie über Europa verdrängt hatte. Doch verhielt er sich einseitig abwartend, bis die Aussichten des Freiheits-

Wahrheit der Veröffentlichung. In diesem Sinn hat der Ministerpräsident auch die notwendigen Aufträge und die Anleitungen für die richtige Anwendung des Pressegesetzes hinausgegeben.

### Ein Gesetz über die staatliche Gesundheitsfürsorge der Schuljugend

Die „Stuzbene Novine“ haben am 12. September das neue Gesetz über die staatliche Gesundheitsfürsorge für die Schüler der Volks-, Mittel- und Hochschulen veröffentlicht. Darnach muß der Schularzt alle Schüler mindestens zweimal im Jahr untersuchen, ebenso das Lehrpersonal. Die Lehrzimmer müssen licht und lustig sein, mindestens ein Fünftel ihrer Fläche müssen die Fenster einnehmen. Der ununterbrochene Unterricht durch mehrere Stunden ist streng verboten; zwischen jeder Unterrichtsstunde muß eine entsprechende Pause sein. Beim Unterrichtsministerium wird ein besonderer Gesundheitsfond errichtet, in den die Eltern jedes Schulkindes zu Beginn des Schuljahres 20 Din einzahlen müssen. Aus Staatsmitteln werden in diesen Fond je 500.000 Din solange beigesteuert werden, bis er wenigstens 10 Millionen Din erreicht. Bis dahin ist er unantastbar. Aus dem Fond werden dann die Kosten für Kinderferienheime, Sanatorien, Erholungsheime u. s. w. bestritten werden.

### Dr. Ninko Perić Präsident des Staatsrates

Mit Ulas S. M. des Königs wurde der ehemalige Justizminister Dr. Ninko Perić zum Präsidenten des Staatsrates ernannt.

## Ausland

### Das Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen

Nach einem Wahlkampf, der in seiner Art amerikanischen Wahlvorbereitungen gleichkam, haben die am vergangenen Sonntag durchgeführten Wahlen für den deutschen Reichstag nachfolgendes Resultat ergeben: Für 576 Abgeordnetenmandate wurden 34.942.854 Stimmen abgegeben. Die Stimmen verteilen sich auf die einzelnen Parteien, wie folgt: Sozialdemokratische Partei 8.572.016 (im alten Reichstag 9.151.533) 143 Mandate (im alten Reichstag 153); Nationalsozialisten (Hitler) 6.401.210 (809.989) 107 Mandate (12); Kommunisten 4.587.708 (3.263.354) 76 Mandate (54); Katholisches Zentrum 4.128.929 (3.601.980) 68 Mandate (61); Deutschnationale Volkspartei 2.458.497 (4.380.196) 41 Mandate (78); Wirtschaftspartei 1.379.359 (1.395.684) 23 Mandate (23); Deutsche Staatspartei (Demokraten) 1.322.608 (1 Mill. 594.148) 20 Mandate (25); Deutsche Volkspartei 1.657.757 (2.678.207) und christlich-soziale Volksgemeinschaft 81.558 zusammen 29 Mandate (45); Bayerische Volkspartei 1.058.556 (945.304) 19 Mandate (16); Deutsche Landvolkpartei 1.104.727, Deutschhannoveraner 154.242 und Konservative

Volkspartei 313.874 zusammen 26 Mandate; Deutsche Bauernpartei 339.072 mit 6 Mandaten (8); Volksrechtspartei 271.931 mit 0 Mandaten; Landbund 193.899 mit 3 Mandaten (3); Christlich-sozialer Volksdienst 867.377 mit 14 Mandaten; nationale Minderheiten 76.438 mit 0 Mandaten; sonstige Parteien 64.654 mit 0 Mandaten.

### Verlauf des Wahltages

Die Wahlen in Deutschland sind verhältnismäßig ruhig verlaufen, trotzdem besonders die extremen Parteien eine nie gesehene Propaganda mit Automobilen, Lautsprechern, Sprechhören usw. entfaltet. Zu Zusammenstößen kam es bloß zwischen Satentreuzlern und Kommunisten. Im Berliner Vorort Wittenau stürmten die Kommunisten die Wohnung eines nationalsozialistischen Führers, den sie zuerst barbarisch verprügelten und dann erstachen. Im Vororte Lichterfelde fuhren zwei Kommunisten auf ihrem Motorrad an einem ihnen bekannten Nationalsozialisten vorüber. Der eine der Motorradfahrer sprang ab und versetzte dem Nationalsozialisten von rückwärts einen Stich in den Rücken, so daß dieser sterbend ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Polizei nahm in Berlin 480 Verhaftungen vor.

### Die Forderungen der Nationalsozialisten

Während der Siegesfeier der Nationalsozialisten, die am Sonntag spät nachts im Berliner Sportpalast abgehalten wurde, verlangte der nationalsozialistische Führer Dr. Goebbels für den Fall einer Regierungsbeteiligung seiner Partei das Reichsinnenministerium, das Reichswehrministerium, die Auflösung des preußischen Landtages, das preußische Innenministerium und den Berliner Polizeipräsidentenposten.

### Der Führer der nationalsozialistischen Partei nicht im Reichstag

Interessant ist, daß der Führer der nationalsozialistischen Partei, nunmehr der zweitstärksten Partei in Deutschland, Adolf Hitler, nicht im Reichstag sitzen wird, weil er Oesterreicher ist und daher kein passives Wahlrecht besitzt. Dieser zur Zeit populärste Parteiführer Deutschlands konnte bisher die reichsdeutsche Staatsbürgerschaft nicht erreichen, obgleich er in der deutschen Armee den Krieg als Kriegsfreiwilliger mitgemacht hat. Hitler war ursprünglich Handwerker. Abgeordneter der Partei ist auch General v. Epp, der im Jahre 1919 den Kommunistenaufstand in Bayern niederwarf. Ein anderer Abgeordneter ist der bekannte frühere konservative Außenpolitiker Graf Reventlow.

### Große Koalition?

Der Ausgang der Reichstagswahlen hat die Möglichkeit einer tragfähigen Regierung sehr erschwert. Die früher der großen Koalition angehörenden Gruppen (Sozialdemokratische Partei, Zentrum, Volkspartei, Staatspartei und Bayerische Volkspartei) würden vereint mit jenen bürgerlichen

Parteien, die jetzt die Regierung unterstützen (Wirtschaftspartei, Landvolk und Konservative), 321 Mitglieder haben, also die absolute Mehrheit, jedoch nicht die qualifizierte Mehrheit von Zweidrittel des Hauses, die zur Durchführung verfassungsändernder Gesetze notwendig ist. Dieser Koalition würden die 224 Stimmen der Nationalsozialisten, Kommunisten und Deutschnationalen gegenüberstehen. Die außerordentlich starke Wahlbeteiligung hat die Zahl der Reichstagsabgeordneten um 81 vermehrt. Die Fortsetzung der bisherigen Außenpolitik des Reiches erscheint nach Auffassung Berliner politischer Kreise als durchaus gesichert, da die entscheidende Opposition gegen die Außenpolitik bloß die obgenannten 224 Stimmen beträgt, also weitaus weniger als die Hälfte aller Abgeordneten (575) des Reichstages.

### Der deutsche Außenminister für die Lösung der Minderheitenfrage

Der deutsche Außenminister Dr. Curtius erklärte in seiner Rede vor der Völkerbundversammlung in Genf am 16. September u. n. folgendes: Ein weiteres Problem, dem — neben der Abrüstung — die deutsche Regierung große Bedeutung beimißt, ist die Minderheitenfrage. Ich erachte es für notwendig, daß die Völkerbundversammlung nicht noch weiter einfach auf die fernere Entwicklung warten darf, sondern daß sie sich schon jetzt und künftig mit der Regelung dieser Frage beschäftigt. In der Kommission ist Gelegenheit geboten, Stellung zu den einzelnen Punkten des Minderheitenschutzes zu nehmen, namentlich bezüglich des Verfahrens mit den vorgelegten Petitionen. Bei der Behandlung des Minderheitenproblems handelt es sich nicht um irgendwelche Sonderinteressen, sondern um ein wichtiges Element der Friedensgarantie.

### Der übertriebene nationale Chauvinismus bildet eine Gefahr neuer Kriege

Am 15. September hielt der jugoslawische Außenminister Dr. Marinković vor der Völkerbundversammlung in Genf eine Rede, in der er erklärte, daß sich Europa 10 Jahre nach dem Weltkrieg schon wieder auf einen neuen Krieg vorbereite. Er betonte, daß an diesem Zustand in erster Linie der übertriebene Nationalismus einzelner Staaten schuld sei.

### Ohne Abrüstung steht der Völkerbund in Frage

Der englische Außenminister Henderson hielt auf der Sitzung der Völkerbundversammlung am 11. September eine Rede, in der er betonte, daß sich die Völker Europas vor einem künftigen Krieg nicht sichern könnten, solange die militärischen Vorbereitungen in derartiger Weise betrieben werden, wie es heute der Fall sei. Der ganze Völkerbund steht dabei in Frage. Die Ziele des Völkerbundes werden niemals erfüllt werden, wenn man nicht ein internationales Abkommen über die allgemeine Abrüstung schließt.

kampfes sich geklärt haben würden. Heimlich jedoch trat er in Verhandlungen mit Benjamin Franklin, den die Union zur Anknüpfung eines Waffenbündnisses nach Paris gesandt hatte, und unterstützte ihren Kampf mit Waffen und Material. So begrüßte denn auch der französische Kriegsminister mit Freuden den Glückszufall, der ihm einen bewährten und zurzeit unbeschäftigten Offizier der preußischen Armee zuführte, deren Wert Frankreich bei Rossbach zu fühlen bekommen hatte. Er schien als ehemaliger Angehöriger des königlichen Hauptquartiers besonders geeignet, der jungen und jeder Friedens- wie Kriegserfahrung entbehrenden amerikanischen Armee anzuerziehen, was ihr fehlte: Disziplin, Disziplin und Organisation. Steuben ließ sich bereit finden, sich dem Kongreß der Vereinigten Staaten zur Verfügung zu stellen. Bei seiner Ankunft an der nordamerikanischen Küste empfing ihn die Nachricht, daß es einem der Unterführer Washingtons gelungen sei, eine englische Armee, die von Kanada aus gegen die Hochlande um den Hudson, das Zentrum des amerikanischen Kampfsystems, in Marsch gesetzt war, bei Saratoga gefangen zu nehmen.

Washington selber hatte weniger Waffenglück entfaltet. In wechselvollen Kämpfen hatte er nach spärlichen Siegen und vielen Niederlagen, von dem

Kongreß und den Regierungen der Kolonien nur mangelhaft unterstützt, schließlich sogar die Bundeshauptstadt Philadelphia den Briten überlassen müssen. Er lag mit den jammervoll verkommenen Trümmern seiner Armee in der heute so berühmten Waldeinöde von Valley Forge im Winterquartier. Hier meldete sich Steuben als Freiwilliger. Bald hatte Washington seine Verwertbarkeit erkannt und beauftragte ihn, die bisher jedes militärischen Aufbaues und jeder eigentlichen Kriegstauglichkeit entbehrende Armee nach friderizianischen Grundsätzen aufzubauen. Dieser Aufgabe entledigte sich Steuben, den alsbald einlegenden Intrigen seiner neuen Kameraden zum Trotz, mit unermüdlicher Tatkraft und entsagungsvoller Apassungsfähigkeit. Die verdiente und um der Sache willen benötigte Anerkennung ward ihm zuteil: er wurde zum Generalinspektor der Armee ernannt mit dem höchsten ihr bekannten Range, dem eines Generalmajors. Das zweite beglückende Ereignis, das die tragische Nacht von Valley Forge erhelle, die Auswirkung des Sieges von Saratoga: das Zustandekommen des langersehnten Waffenbündnisses mit Frankreich, blieb einstweilen Papier.

Schon der nächste Frühsummer vergönnte es Steuben, den Erfolg seiner Reform auszuwerten. Am 28. Juni 1778 vermochte seine junge Schöpfung bei Monmouth zum ersten Male der englischen Be-

rufsarmee in offener Feldschlacht siegreich entgegenzutreten. Aber eine neue Aufwallung von Eifersucht bei der Generalität zwang Washington, die Befugnisse seines Generalinspektors erheblich zu beschränken. Wiederum ließ Steuben sich nicht verbittern. Er vollbrachte seine zweite Großtat: er schuf der Armee das „Blaue Buch“, einen umfassenden Leitfaden von Dienstvorschriften über das ganze Gebiet der Heeresorganisation, der Ausbildung und der Taktik. Es bildete seitdem für Jahrzehnte die Grundlage des amerikanischen Heerwesens und befähigte die Armee der Freiheit, sich auch weiterhin siegreich zu behaupten.

Auch als Truppenführer bewährte sich Steuben im wechselvollen Ringen. Schließlich gelang es Washingtons Feldherrngenie, im Bunde mit der endlich eingetroffenen Hilfsarmee und Flotte, das englische Südkorps in dem befestigten Städtchen Yorktown zu umstellen. Nach einer hartnäckigen Belagerung, deren Leitung der Erfahrung Steubens anvertraut wurde, kapituliert der eingeschlossene britische Kommandant am 19. Oktober 1781. Nun konnte auch der Rest des englischen Expeditionsheeres keine weiteren Angriffe mehr wagen. Nach zweijährigen Verhandlungen kam am 3. Dezember 1783 der Friede von Versailles zustande. England mußte die Unabhängigkeit der Kolonien anerkennen.

### Bundeskanzler Dr. Schober über Paneuropa

Am 12. September hielt der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober vor der Völkerverversammlung eine Rede über die Paneuropa-Idee, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der Redner betonte, daß gerade Oesterreich, das früher mit 10 anderen Völkern in einem gemeinsamen Wirtschaftsverbande lebte und durch die Zerstörung dieses Wirtschaftsverbandes schwer gelitten habe, volles Verständnis für Bestrebungen besitze, die auf eine Vereinigung der europäischen Völker auf wirtschaftlichem Gebiete abzielen. Nach seiner Meinung gebe es hiefür zwei Wege: der eine wäre die Abschaffung aller Ein- und Ausfuhrverbote und ein gemeinsamer Zolltarif, der andere ein Abkommen zwischen den Staaten, die sich wirtschaftlich ergänzen. Auf dem ersteren würde das Ziel erst nach langer Zeit zu erreichen sein, während der zweite, für den gerade in letzter Zeit die osteuropäischen Agrarstaaten die Initiative ergriffen hätten, rascher ein Zusammenarbeiten der Staaten bewirken würde. Oesterreich sei gerne bereit, sich an den weiteren Verhandlungen dieser Staaten zu beteiligen, weil aus ihnen eine bessere Wirtschaftslage für alle beteiligten Staaten und die Grundlage für die Durchführung der großen Idee Briands entstehen werde.

### Aus Stadt und Land

**Tödliches Eisenbahnunglück zweier Mädchen.** Am Sonntag nachmittags fielen die 13-jährige Besitzerin Ella Kerjan und ihre 3-jährige Nichte Franziska Znidar in Strmole bei Litija aus dem überfüllten Eisenbahnwaggon, indem sie bei einer Kurve gegen die Waggontür geschleudert wurden, die sich plötzlich öffnete. Beide Kinder fielen so unglücklich, daß sie sofort tot waren.

**Der slowenische Tenor Ado Darian,** der für die neue Saison an die städtische Oper in Königsberg (Ostpreußen) verpflichtet wurde, erhielt nach seinem ersten Auftreten schmeichelhafte Kritiken der Königsberger Tagblätter. Wie man aus diesem und aus anderen Beispielen erseht, erfreuen sich jugoslawische Künstler besonders in Deutschland unvoreingenommener Förderung. Deshalb muß es doppelt verwundern, daß die slowenische Presse in vielen Belangen nach wie vor eine unnötige gehässige Haltung gegenüber Deutschland einnimmt.

**Bei Arterienverkalkung** des Gehirns und des Herzens läßt sich durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Abhebung des Stuhles ohne starkes Pressen erreichen. Geschätzte klinische Lehrer der inneren Medizin haben selbst bei halbseitig gelähmten Kranken mit dem Franz-Josef-Wasser noch die besten Erfolge für die Darmreinigung erzielt.

### Celje

**250-Jahrfeier der Josefikirche.** Am Sonntag wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung von nach und fern der 250-jährige Bestand der Josefikirche, die unsere Vorfahren vor einem Vierteljahrtausend zum Dank für das Erlöschen der Pest

Steuben fand zu Lebzeiten nicht die verdiente Anerkennung. Es dauerte sechs Jahre, bis ihm eine bescheidene finanzielle Vergütung seiner Dienste zuteil wurde. Er starb in dürftigen Verhältnissen am 28. November 1794 auf einem Gürtchen, das der Staat New York ihm geschenkt hatte. Dort liegt er auch bestattet. Erst 1870 wurde ihm ein anständiges Grabmonument errichtet. Am 17. Dezember 1910 aber wurde sein Standbild in Washington gegenüber dem Weißen Haus enthüllt. Einen Abguß schenkte die Union dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke. Sie wurde auf dem kleinen Platze neben Friedrichs II. Stadtschloß aufgestellt und am 2. September 1911 enthüllt.

Ein Teil der amerikanischen Geschichtsschreibung steht so sehr unter dem Einfluß angelsächsischer Gemeinschaftsgedanken, daß sie Steubens Ruhm geflissentlich verdunkelt hat. In neuester Zeit aber hat sich drüben die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß Steuben, der „Vater der amerikanischen Armee“, als erster Mitkämpfer der schwer errungenen Freiheit dicht neben Washington selbst steht, dem „Vater seines Landes“.

**Verlangt Orangeade - VERA - Citronade überall!**



erbaut hatten, gefeiert. Am Tag vorher traf Fürstbischof Dr. Karlin in Celje ein, der am Sonntag in der Jubiläumskirche ein feierliches Pontifikalamt darbrachte.

**Todesfall.** Am vergangenen Samstag nachmittags, an dem Tage der Vorfeier für den 250-jährigen Bestand unserer Josefikirche, hat ein edles Menschenherz, das nur selbstlose Liebe für die bedrängten Mitmenschen gekannt hat, für immer zu schlagen aufgehört. Frau Anna Filipič — wer hat die stattliche Erscheinung mit dem stets freundlichen Blick von der älteren Generation wohl nicht gekannt? — entstammte der altbürgerlichen Familie Karl Sima von der Mühle unter dem Josefsberg. Nach dem Tode ihres Gatten Herr Dr. Filipič hat sie sich im hiesigen katholischen Frauenverein seit mehr als zwei Jahrzehnten als Präsidentin ganz im charitativen Dienste für die Armen, insbesondere für die vielen verschämten Armen in unserer Stadt und ihrer nächsten Umgebung, unermüdet betätigt. Die Verstorbene wird in diesem Amte sehr schwer zu ersetzen sein. Ein Berg von Blumen, in dem sie in ihrem schönen Heim in Zavodna aufgebahrt war, sandte letzte Grüße. Das Leichenbegängnis fand am Dienstag nachmittags unter großer Beteiligung der Bevölkerung auf dem städtischen Friedhof statt. Der Familie, insbesondere dem Bruder der Heimgegangenen Herrn Brauereidirektor Sima aus Donauerschingen, einem warmen Freunde unserer Stadt, unser herzlichstes Beileid!

**Todesfall.** Am 17. September um 1 Uhr früh ist im Isolierpavillon des hiesigen Krankenhauses Herr Franz Lebtsch, Leiter der Kleinverschleißabteilung des Kohलगroßhandlungshauses Max Oswatitsch, im jugendlichen Alter von 27 Jahren an Typhus gestorben. Der im blühenden Jugendalter Abberufene erfreute sich in unserer Stadt und weit darüber hinaus allgemeiner Beliebtheit. Wer diesen immer liebenswürdigen, hilfsbereiten Mann kannte, mußte ihn lieb haben. Bei der Frw. Feuerwehr war er ein stets opferbereites Mitglied, das mit ganzem Herzen bei der Sache war. Im Geschäft war er die Treue in Person, ein eifriger und auf das Gedeihen der Firma seines von ihm tief verehrten Onkels unermüdet bedachter Mitarbeiter. Wir beklagen schmerzlich den so plötzlichen Verlust dieses unseres gutherzigen jungen Freundes! Der schwer betroffenen Familie unser herzlichstes Beileid!

**Der städtische Autobus Celje-Ljubno,** der aus Celje vormittags um 11 Uhr 10 abfährt und nachmittags um 15 Uhr 35 zurückkehrt, verkehrt ab Montag, dem 15. September, bloß bis Nazarje (Turnšek) und nicht mehr bis Ljubno, während die

anderen Strecken in das obere Sanntal und in das Logartal bis auf weiteres unverändert bleiben.

**Bei der gegenwärtigen Herrichtung unserer Straßen** in der Stadt wäre nach unserer Meinung namentlich auch darauf zu sehen, daß die Gehsteige, soweit sie zu den hergerichteten Straßen gehören, durchwegs in vollkommen gleicher Weise hergerichtet werden, so daß nicht asphaltierte Stücke mit Steinplatten abwechseln. Dies würde erstens viel zur Schönheit des Straßenbildes beitragen, zweitens geht es jetzt in einem und würde viel billiger kommen, als wenn später die Gehsteige wieder aufgerissen werden müßten.

**Auf dem Wetterhäuschen im Stadtpark** ist der für das Thermometer bestimmte Platz noch immer leer. Wenn schon ein „Wetterhäuschen“ existiert und man sich sogar die Arbeit der Uebertragung an einen neuen, erhöhten Ort leistete, so gehört doch jedenfalls zu den dort befindlichen Instrumenten, die übrigens auch schon sehr fraglich aussehen, auch ein Thermometer. Schon wegen der Vollständigkeit. Die Kleinigkeit, die das Anbringen eines Wärmemessers kosten würde, steht in keinem Verhältnis zum Eindruck der Nachlässigkeit, den die vielen Wettergüder infolge des Fehlens dieses Instrumentes gewinnen müssen.

**Aufgehobenes Geschworenenurteil.** Im Herbst 1928 bejahten die Geschworenen des damaligen Geschworenengerichts einstimmig die Schuldfrage bezüglich des Viehhändlers und Gastwirts Mathias Brečko aus Trsta-Gorca-Kalobje und der Besitzerin Anna Rajš aus Bezovje, daß nämlich die beiden einen Schuldschein über 53.300 Din fingiert hätten. Brečko hatte diesen Betrag auf den Besitz der Rajš intabulieren lassen, wodurch der Kaufmann Michael Salobir aus Sv. Jakob um seine Forderung von 63.000 Din verkürzt worden war, die er irrtümlicher Weise nicht intabuliert hatte. Auf Grund des Geschworenenurteils waren damals die Rajš und Brečko zu je 1 Jahr schweren Kerkers und zur Zahlung von 10.000 Din an Salobir verurteilt worden. Später bewilligte das Kreisgericht in Celje die Wiederaufnahme des Strafverfahrens und nach Einvernahme zahlreicher Entlastungszeugen wurde das Geschworenenurteil gegen Brečko aufgehoben.

**Stadtkino.** Heute Donnerstag zum letzten Male der 2. Teil des Großfilms „Der Graf von Monte Christo“. Auch wer den 1. Teil nicht gesehen hat, kann den 2. Teil besuchen, weil in dessen Einleitung das Vorgegangene beschrieben wird. — Freitag, 19., Samstag, 20., und Sonntag, 21. September: „Die letzte Warnung“, großer Kriminalfilm mit Laura la Plante in der Hauptrolle.



Erschüttert und fassungslos über die Tücke des Geschicks geben wir die Nachricht, dass unser braver, geliebter Sohn, Herr

### Franz Lebtsch

am 17. September um 1 Uhr nachts im blühenden Alter von 27 Jahren einer Todeskrankheit zum Opfer gefallen ist.

Unseren Franzi werden wir am Freitag, dem 19. September, um 5 Uhr nachmittags auf dem städtischen Friedhofe, wohin er zur Aufbahrung gebracht wurde, zur ewigen Ruhe legen.

Celje, den 17. September 1930.

Familie Franz Lebtsch für alle Verwandten.

Im Namen meiner Firma und meiner Angestellten gebe ich die schmerzliche Botschaft vom erschütternd unerwarteten Verluste meines treuen, eifrigen Mitarbeiters, Herrn

### Franz Lebtsch jun.

Leiter der Kleinverschleißabteilung der Firma M. Oswatitsch.

Das Fehlen seiner frohen, hilfsbereiten Jugendkraft bedeutet eine arge Lücke unter uns und die Erinnerung an diesen jungen unternehmungslustigen Jungen wird stets in unseren Herzen leben.

Ehre seinem Angedenken!

Celje, den 17. September 1930.

Max Oswatitsch.

## Maribor

**Der Mörder des Generals Stramlitsch verurteilt.** Wie noch allgemein erinnerlich, ist vor einigen Monaten General Stramlitsch in seiner Wohnung in Maribor vom Maschinführer Baleskini durch 5 Pistolenschüsse ermordet worden. Diese Mordtat hatte seinerzeit großes Aufsehen erregt und wurde von der Presse in langen und zum Teil auch etwas ungewöhnlichen Aufsätzen besprochen. Der Mörder wurde nun vom Fünfer Senat zu 8 Jahren und einem Monat schweren Kerfers, dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Entlassung von der Staatsbahn verurteilt. Die beiden Verteidiger haben Berufung eingelegt.

**Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag, den 21. September, findet um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche in Maribor der evangelische Gemeindegottesdienst statt.

**50 Jahre im Dienste der Nächstenliebe.** Am vergangenen Sonntag ist im hiesigen Allg. Krankenhaus die barmherzige Schwester Plazida Perdeller im Alter von 71 Jahren gestorben. Die Verstorbene, die schon im Jahre 1882 aus ihrer Heimat Tirol nach Maribor gekommen war, weihte die lange Zeit von 50 Jahren der Pflege der Kranken, davon 25 Jahre als Schwester Oberin. Sie besaß im Herzen unzähliger Kranker, denen sie ihre warme Fürsorge angedeihen ließ, das schönste Denkmal.

**Todesfall.** In Maribor ist der frühere Hauptschriftleiter des eingestellten slowenischen Tagblattes „Edinost“ in Triest Herr Max Cotič im Alter von 76 Jahren gestorben.

**Todesfall.** Der 55-jährige Monteur des städtischen Gaswerkes Herr Michael Weiß ist in seiner Wohnung verstorben. Das Leichenbegängnis fand Mittwoch um 3 Uhr nachmittags von der Aufbahnhalle des städtischen Friedhofes in Bobreže aus statt.

## Ptuj

**Professor Strohschneider in Ptuj.** Der von den Vorführungen in den Städten Ljubljana, Celje und Maribor rühmlich bekannte Seilkünstler

Prof. Strohschneider ist hier eingetroffen. Die Vorstellungen finden am Minoritenplatz täglich um 20 Uhr abends statt. Nach einem dreitägigen Gastspiel reißt der Künstler nach Barabdin ab, wo bereits am Samstag abends die erste Vorstellung stattfinden wird.

## XIV. ZAGREBER MESSE

**13. bis 22. September 1930.**  
Allgemeine internationale Mustermesse

mit Spezial-Messen

- |                             |                          |
|-----------------------------|--------------------------|
| 1. Bauwesen                 | 4. Textil- und Pelzmesse |
| 2. Hotel, Haus und Küche    | 5. Leder                 |
| 3. Lebens- und Genussmittel | 6. Papier                |
|                             | 7. Landwirtschaft        |

Ausserdem Ausstellung u. Messe von Zuchtvieh  
Heimische Ausstellung 13. u. 14. IX.  
Internat. Ausstellung 20. u. 21. IX.

Auf Eisenbahnen und adriatischen Schiffsfahrten 50%  
Ermässigung für Besucher und Ware  
(Kostenlose Rückfahrt).

## Sport

**Tennisturnier in Maribor.** Das am Sonntag zwischen der Tennissektion des Athletiksportklubs in Celje und dem Sportklub Rapid (Maribor) gespielte Turnier endete mit einem Siege 9:2 für Maribor. Es wurden folgende Resultate erzielt:

Herreneinzel: Higl (Maribor): Ing. Rafusch (Celje) 2:6, 6:2, 6:4; Leyrer (M): Baron Hubert Warsberg (C) 6:1, 6:1; Baron Oskar Warsberg (C): Hofer (M) 6:2, 2:6, 6:4; Zimmer (C): Holzinger (M) 6:1, 6:3; Dr. Blanke (M): G. Hönigmann (C) 6:0, 6:4;

Dameneinzel: Frau Dr. Kraus (M): Hilde Stoberne (C) 6:1, 6:2; Frä. Higl (M): Frä. L. Negri (C) 6:2, 6:2;

Herrendoppel: Leyrer-Dr. Blanke (M): Baron Hubert Warsberg-Baron Oskar Warsberg (C) 6:0, 6:2; Higl-Holzinger (M): Zimmer-G. Hönigmann (C) 2:6, 6:4, 6:3;

Mixed: Higl-Higl (M): Ing. Rafusch-Frl. Negri 6:3, 6:3; Frau Dr. Kraus-Dr. Blanke (M): Hilde Stoberne-Hönigmann 6:3, 6:3.

**Athletik Celje: Primorje Ljubljana 4:3 (4:2).** Dieses am Sonntag gegen den Meister von Slowenien ausgetragene Spiel brachte ganz hervorragenden Sport. Athletik lieferte ganz besonders in der ersten Halbzeit ein ausgezeichnetes Spiel. Angriff auf Angriff wurde gegen das Tor der Gäste vorgetragen und in der 16. Minute lag bereits Athletik mit 3:0 in Führung. In der 20. Minute kam Primorje zum ersten Treffer, doch konnte Athletik bereits in der 34. Minute den Trefferstand auf 4:1 erhöhen. Eine Minute vor der Pause erreichte Primorje ihr zweites Tor. Nach der Pause konnte Primorje schon in der 4. Minute einen weiteren Treffer buchen. Nun folgten beiderseits heftige Angriffe, wobei jene der Athletiker die gefährlicheren waren und nur durch großes Schußpech zu keinem weiteren Treffer führten. Athletik hatte sich dabei zu stark ausgegeben und so konnte die körperlich besser durchtrainierte Mannschaft des Primorje eine leichte Ueberlegenheit erreichen. In der 30. Minute landete der Ball im Netz der Athletiker, jedoch konnte dieser Treffer nicht anerkannt werden, da der Schütze sich den Ball mit der Hand vorlegte. Der Sieg der Athletiker war vollkommen verdient. Da die Schiedsrichter-Sektion im Draubanat bei Spielen des Primorje keine Schiedsrichter beistellen will, so mußte im letzten Moment Herr Krell das Spiel leiten.

**Sportfest des S. K. „Olimp“ Gaberje.** Am 7. September trug der S. K. Olimp anlässlich seines Sportfestes leichtathletische Kämpfe aus, wobei Athletik Celje als Sieger hervorging. 4x100 Staffel: 1. Athletik (Mejarež, Kozelj, Blehinger, Martini); 100 Meter: 1. Mejarež (Athletik) 2. Masten (Olimp) 3. Martini (Athletik); 400 Meter: „Olimp“ im Alleingang; Hochsprung: 1. Martini (Athletik) 170 Meter; Weitsprung: 1. Martini (Athletik) 6.69 Meter, 2. Blehinger (Athletik) 6.30 Meter.



# Max Zabukošek

## Mode-Schneider-Atelier

### Celje, Cankarjeva ul. 2

**Stets erstklassige  
englische Stoffe am Lager.**

Prompte B. dienung.  
Ermässigte Preise.

## Arterienverkalkte

Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Adernverkalkung. Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen und weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann, sagt eine soeben erschienene Broschüre von Geheim. Med. Rat Dr. med. H. Schroeder, welche jedem auf Verlangen kostenlos und portofrei durch Robert Kühn, Berlin-Kaulsdorf 270, zugesandt wird.

**Für die Herbst- und Wintersaison**  
stets grösste Auswahl aller Arten

## Modestoffe

für Damenmäntel, Kleider, Herrenanzüge etc. etc. bei

**Felix Skrabl, Maribor**  
Gospaska ulica Nr. 11.

## Privatunterricht

in slovenischer u. deutscher Sprache, sowie Nachhilfe in Volksschulgegenständen erteilt erprobte Volksschullehrerin. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 35727

## Junges Fräulein

mit Bürgerschulbildung und Absolventin des Handelskurses von Prof. M. Kovač mit Auszeichnung, sucht Stelle als Kontoristin in Maribor. Anträge unter „35713“ an die Verwaltung des Blattes.

## Möbl. Zimmer

mit 2 Betten und 1 möbliertes Zimmer mit 1 Bett, Veranda, eigener Eingang, elektr. Licht an Herren oder Eheleute zu vermieten. Adresse in der Verwltg. des Bl. 35726

## Repasriererinnen

zum repasrieren von Pullowers und Westen, sowie Schneiderinnen für Endmaschinen. Nur fleissige und tüchtige in dieser Arbeit sucht für sofort bei guter Bezahlung Tvornica trikotaže, Zagreb I., poštanski pretinac 381.

## Schülerin

11—13 Jahre aus guter, deutscher Familie wird in Wohnung und Verpflegung zu besserer Kaufmannsfamilie aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 35722

## Welche Dame

wäre geneigt, mit mir zum Vergnügen vierhändig klassische Musik zu spielen? Marie Mittermajer, Miklavški hrib 25. Zu sprechen von 2 bis 4 Uhr.

## Kroatischen Sprachunterricht

gibt ein Kroate (Professor). Adresse in der Verwaltung des Blattes. 35725

## Feine Pension

für junge Mädchen bei Arztsfamilie in Graz, Bürgergasse 13, 2. Stock.

## 2 Wohnungen

mit je 2 Zimmer und Küche, event. 1 Zimmer und Küche abzugeben. Jos. Kirbisch, Celje.

## Verkaufe Auto

Marke Fiat 503, neu bereift und repariert, im guten Zustande. Anträge unter „Autoverkauf 35714“ an die Verwaltung des Blattes.

## Anton Šinkovec

(früher Kranj, Grosuplje)

beehrt sich bekannt zu geben, dass er seine Erzeugungswerkstätte für Seilerwaren und Lager in

## Celje, Gospaska ul. 3

eröffnet hat. Empfehle alle Arten Seilerwaren, Spagat, Seile in allen Stärken, Gurten, Hanf-, Flachs- und Juteleinen, Säcke und Strohsäcke, Seegras und Rosshaar, Peitschenstöcke und Riemen, Pferdekotzen und -Decken, zu billigsten und konkurrenzlosen Preisen.